

Datum und Zeit

Montag, 17. Dezember 2007
18:00 Uhr

Anmeldung

Eine Anmeldung ist
nicht erforderlich.

Veranstaltungsort

Heinrich-Böll-Stiftung
Hackesche Höfe
Aufgang 1, 5. OG
Rosenthaler Str. 40/41
10178 Berlin-Mitte

Eintritt frei

Kontakt

Volker Bajus
terre des hommes
Deutschland e.V.
Hilfe für Kinder in Not
Tel.: 0541 - 7101 -187/-233
v.bajus@tdh.de

Verkehrsverbindungen

S-Bahn Hackescher Markt,
U-Bahn Weinmeisterstr.



terre des hommes Deutschland e.V. — Hilfe für Kinder in Not
— Ruppenkampstraße 11a — 49084 Osnabrück —
Telefon: 05 41.71 01-0 — Fax: 05 41.70 72 33
www.tdh.de

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Die grüne politische Stiftung — Hackesche Höfe —
Rosenthaler Straße 40/41 — 10178 Berlin — Telefon
030.285 34-0 — Fax 030.285 34-109 — info@boell.de
www.boell.de



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG



40 Jahre sind genug?

Wer braucht heute noch Initiativen wie terre des hommes?

Montag, 17. Dezember 2007, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin



PROGRAMM

Begrüßung

Barbara Unmüßig

Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung

Impuls

Lutz Beisel

Gründer von terre des hommes

Podium

Sven Giegold

Wirtschaftswissenschaftler, attac

Adrienne Goehler

Berliner Kultursenatorin a. D., freie Publizistin und Kuratorin

Peter Mucke

Geschäftsführender Vorstand terre des hommes

Moderation

Nicolaus Schmidt

terre des hommes-Vorsitzender von 1984-88

freischaffender Künstler

Im Anschluss an die Diskussion wird ein kleiner Imbiss gereicht.

40 Jahre sind genug?

Wer braucht heute noch Initiativen wie terre des hommes?

1967: Aufgewühlt von den Schreckensbildern des Vietnamkrieges beschloss der Schriftsetzer Lutz Beisel gemeinsam mit Mitstreitern, aktiv zu werden. Sie gründeten das Kinderhilfswerk terre des hommes. „Irgendwie hatten wir mitten in den brodelnden 68ern einen zukunftsweisenden Zipfel des Zeitgeistes erwischt“, meint Lutz Beisel im Rückblick. „Wir wollten nicht nur theoretisieren, sondern handeln. Darauf hatten viele längst gewartet.“ Die erste Aktion: Rettungsflüge für kriegsverletzte Kinder aus Vietnam.

Mit dem gesellschaftlichen Aufbruch Ende der 60er wurden in der Bundesrepublik die Konturen von Zivilgesellschaft deutlicher. Die Gründung von Nichtregierungsorganisationen, von denen sich viele bis heute als Bürgerinitiative verstehen, ist Ausdruck dieser Entwicklung. Soziale Bewegungen haben die Republik verändert, sie demokratisiert und zivilisiert – im Osten Deutschlands sie gar revolutioniert.

Wie sieht die Zukunft von Bürgerinitiativen aus?

— Wer braucht noch terre des hommes, wenn Armutsbekämpfung in der Regierungsagenda steht und Millenniumsziele „Weltkonsens“ sind und wenn Bono, Geldof und Grönemeyer mehr öffentliche Aufmerksamkeit erzielen als so manche mühsame Kampagne von NGOs oder sich immer mehr private Stiftungen sozial- und entwicklungspolitisch engagieren – häufig finanziell potenter als NGOs?

— Haben ehrenamtliche Strukturen angesichts des Professionalisierungsdrucks eine Chance?

— Ist die klassische Nord-Süd-Orientierung überholt, wenn die neuen Metropolen im Süden entstehen, China und Indien zu Großmächten aufrücken und zugleich Massenarmut in den Norden zurückzukehren droht?

40